



Entdeckertouren am württembergischen Riesrand



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTTGART

Liebe Wanderer und Naturfreunde

Anhand dieser Kartenbeilage können Sie die einmalige Landschaft am Riesrand entdecken und erleben. Fünf unterschiedlich lange Rundtouren führen Sie zu den schönsten und aussichtreichsten Punkten. Ob gemächlich zu den Auerochsen im Tal der Sechta (Tour 2), kurz und spritzig zu den Ackerwildkräutern am Riegelberg (Tour 3) oder sportlich-ausdauernd über vier Heidehügel (Tour 1) – für jede Ambition ist etwas dabei. Die Gehzeiten sind großzügig bemessen, denn fürs Schauen, Staunen und Genießen soll Zeit bleiben. Da und dort wollen Fotos gemacht, Pflanzen und Tiere beobachtet oder Informationstafeln studiert werden. Die Touren 1 und 4 sind mit der Riesbahn (Aalen – Nördlingen – Donauwörth) erreichbar (Haltepunkte Bopfingen-Aufhausen und Bopfingen-Trochtelfingen). Auf der Strecke verkehren Regionalbahnen werktags im Stundentakt, am Wochenende im Zweistundentakt.

Wir wünschen Ihnen spannende Entdeckungen am württembergischen Riesrand!

Herangeber:
Regierungspräsidium Stuttgart
Ruppmannstraße 21, 70565 Stuttgart
Tel. 0711/904-15602, Fax: 0711/904-15092
E-Mail: Poststelle@rps.bwl.de
Internet: www.rps-stuttgart.de

Mit freundlicher Unterstützung der:
Stiftung Landesbank Baden-Württemberg
Natur und Umwelt
70173 Stuttgart



Tourvorschläge:
Karin und Martin Weiß (Touren 1, 3, 4, 5), Dr. Gunter Böhrler und Ralf Worm (Tour 2)

Text:
Ulrike Kreh

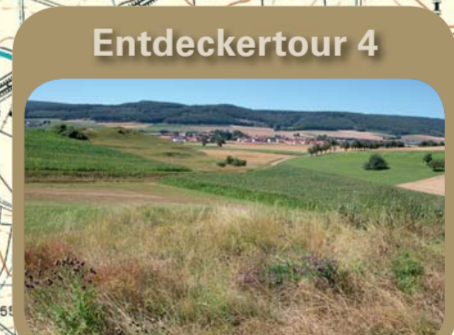
Abbildungen:
Archiv RP Stuttgart, Ingo Depner, Ulrike Kreh, Stadt Bopfingen, Karin Weiß

Kartengrundlagen:
Digitale Orthophotos und Topographische Karte 1:25.000 © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg (www.lgl.bw.de), vom 12.05.2014, Az.: 2851.2-A/1234

Gestaltung und Umsetzung:
www.geigenmueller-buchweitz.de



1. Auflage 2014



Kartenlegende

- Wald
- Artenreiche Wiesen
- Magerrasen
- Naturschutzgebiete
- Entdeckertouren
- P Parkplatz

0 m 500 m

Entdeckertour 1

Vier Heideberge auf einen Streich: Tonnenberg, Käsbühl, Karkstein und Fohbühl

Nach dem Auftakt durchs Schenkenbachtal wird der Tonnenberg über seine steile, gut gepflegte Heide erstritten. Von der Hochfläche werden Käsbühl, Karkstein und Ipfl sichtbar. Im Naturschutzgebiet „Tonnenberg/Käsbühl/Karkstein“ sind Heiden, Felsen, Hecken, Äcker und Wiesen eng verzahnt – typisch für eine Kulturlandschaft, wie sie heute nur noch selten zu finden ist. 466 verschiedene Pflanzenarten wurden hier entdeckt, darunter Küchenschelle, Frühlings-Enzian, Helm-Knabenschale, Katzenpfötchen, Kugelblume, Mondraute und Igelsumme. Auf dem Tonnenberg wandern wir in nördlicher Richtung am Käsbühl vorbei bis zum Waldrand des Siegertwalds mit der vom Sturm gefällt, mächtigen Anna-Buche.

Mit ständigem Blick über einzigartige Heckenlandschaften führt die Tour zum Heidehügel Fohbühl. Die langen Heckenzüge werden von Schlehen, Weißdorn, Hartriegel und anderen Sträuchern gebildet und sind ein unersetzlicher Lebensraum für Vögel und Insekten. Braunkehlchen, Gold- und Grauwammer, Dorngrasmücke, Neuntöter, Rebhuhn, Baumpieper und Wachtel können hier beobachtet werden. Das nächste Ziel ist der felsige, schroffe Karkstein. Vor dem Käsbühl kann man einen Abstecher zur alten „Kiesgrube“ machen, wo „Gries“ zu sehen ist, spröde Felsmassen, die bei dem Meteoriteneinschlag im Ries vor 15 Millionen Jahren verfrachtet wurden. Über den Käsbühl mit seiner schönen Heide und großartiger Aussicht geht es zurück zum Tonnenberg und vom Sportplatz auf schmalen Weg direkt hinunter nach Aufhausen.



Entdeckertour 1

Länge: 7,9 km
Gehzeit: ca. 4 Stunden
Auf- und Abstiege: rund 220 m
Start: Parkplatz bei der Turnhalle Aufhausen
Entdeckerpunkte: ① Naturschutzgebiet „Tonnenberg/Käsbühl/Karkstein“, ② Wacholderheiden, ③ Heckenlandschaft, ④ Felswand am Karkstein, ⑤ Gries-Abbaugrube
Höhenprofil:

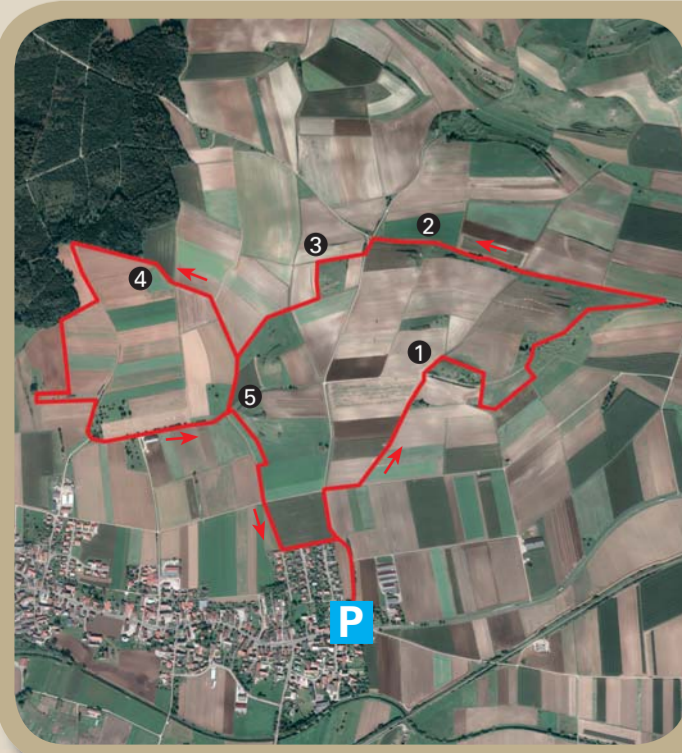
Entdeckertour 4

Klein, aber oho: Kleine Heiden bei Trochtaffingen

Auf dieser Tour entdecken wir die kleingliedrige Kulturlandschaft am Kraterrand des Rieses, wo Ries (Bunte Trümmermassen) und Albvorland (Mitteljura) aneinandergrenzen. Selbst das Albvorland ist hier stark von den Auswurfmassen des Rieses bestimmt. Grieskuppen mit kleinen Heideflächen („Gries“ sind beim Meteoriteneinschlag verfrachtete, zerrüttete Felsmassen) prägen die Landschaft. Vom Parkplatz beim Bürgerhaus im Osten von Trochtaffingen führen Feldwege bergauf zu der Heidekuppe des Lohegerts. Nach dem Wasserbehälter haben wir einen Blick auf die Steilwand des Goldbergs, die von einem ehemaligen Steinbruch herrührt. Nun geht es scharf links auf der Alten Heerstraße weiter. Mehrere

kleine Heideflächen fallen durch ihre Felsköpfe auf, ehe das markante Schönenbergle erreicht wird. Hier verlassen wir die von der Rieskatastrophe geprägte Landschaft mit ihren Heidehügeln und tauchen in die Mitteljuralandschaft um das Osterholz ein. Hier findet man an den Ackerrändern und auf Heideflächen säureliebende Pflanzengesellschaften mit Pechnelke und Heidenelke. Auf dem Rückweg machen wir noch einen Abstecher auf das Leitenbergle mit seiner kargen, felsigen Heide am Gipfel. Der Blick schweift über die Stationen der zurückgelegten Tour und über Trochtaffingen hinweg zu den bewaldeten Hängen Härtsfelds. In Kürze ist der Ausgangspunkt erreicht.

Heidenelke



Entdeckertour 4

Länge: 6,7 km
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Auf- und Abstiege: rund 130 m
Start: Parkplatz beim Bürgerhaus Trochtaffingen
Entdeckerpunkte: ① Heidehügel Lohegert, ② Alte Heerstraße, ③ Schönenbergle, ④ Mitteljuralandschaft Osterholz, ⑤ Leitenbergle
Höhenprofil:

Entdeckertour 2

Wie in der Urzeit: Auerochsen an der renaturierten Sechta

Vom Pfweiher, einem kleinen See zum Zurückhalten von Gewässern, führt die gemütliche Tour durch das flache Tal der Sechta, die 2009 auf einer Länge von zwei Kilometern renaturiert wurde. Der Bach, der mehr als 80 Jahre lang in einem schnurgeraden Kanal eingezwängt war, wurde dabei wieder in die alten Schlingen gelegt. Auf anschaulichen Informationstafeln können sich Besucher über die Renaturierung sowie die artenreiche Tier- und Pflanzenwelt kundig machen. Auf halbem Weg beginnt die Umrundung der Auerochsenweihe. Die Auerochsen oder Heckrinder mit ihren mächtigen Hörnern sind Rückzuchtungen aus alten Rinderrassen. Sie leben das ganze Jahr über im Freien und ernähren sich im

Winter von Gehölzen und altem Gras. Bitte nicht füttern! Noch ein Stück weiter talaufwärts liegt der Braune Schwab, ein bei der Begrüßung erhaltenes Altwasser, das jetzt wieder von der Sechta durchflossen wird. Am Ende des renaturierten Talabschnitts wird die Sechta überquert und auf der anderen Seite des Bachs zum Parkplatz zurückgewandert. Auf dieser Tour lassen sich, je nach Jahreszeit, eine Vielzahl an Wildtieren und -pflanzen beobachten: auf den feuchten Wiesen der Weißstorch, am Bach der wie ein Pfeil dahinfliegende Eisvogel, und mit etwas Glück sogar der Biber. Zumindest seine Spuren kann man sehen – angelegte Gehölze, Biberdämme, Biberburgen oder Schleifspuren des Biberschwanzes.



Entdeckertour 2

Länge: 6,1 km
Gehzeit: ca. 2 Stunden
Auf- und Abstiege: rund 40 m
Start: Parkplatz am Pfweiher nördlich Oberdorf
Entdeckerpunkte: ① Infotafel zur Sechtaerenaturierung, ② Auerochsenweihe, ③ Biberlebensraum
Höhenprofil:

Entdeckertour 5

Farbtupfer im Acker: Ackerwildkräuter am Riegelberg

Vom Parkplatz Römischer Gutshof führt der Weg bergan Richtung Ofneithöhle. Am Ende des Ackers zweigt links ein Grasweg ab. Den Hecken entlang erreicht man einen asphaltierten Feldweg an der bayerisch-württembergischen Landesgrenze. Nun nach rechts aufwärts, am Rand des Naturschutzgebietes Riegelberg entlang, zu einer Informationstafel über Ackerwildkräuter. Der Riegelberg ist eine der markantesten Berggestalten der südlichen Riesrandberge und seit 1990 Naturschutzgebiet. Er weist einen nahezu gehölzfreien Halb-trockenrasen mit zahlreichen seltenen Pflanzen auf. Nicht ohne Grund wurden auch Ackerflächen in das Naturschutzgebiet einbezogen. Ackerwildkräuter sind allorten durch

Pestizide, Düngung und Saatgutreinigung stark zurückgegangen. Auf den kleinen, extensiv bewirtschafteten Feldern findet man seltene Ackerwildkräuter wie Sommer-Adonisröschen, Spatzenzunge, Kleinen Frauenspiegel, Echten Venuskamm und Braunes Mönchskraut. Weiter bergauf bis zum Zaun des Steinbruchs, dem höchsten Punkt der Tour. Dort scharf rechts am Ackerrand entlang abwärts und über die Wacholderheide des Naturschutzgebietes Ofneithöhle. Zu den Höhlen mit Infotafel führt ein steiler, felsiger Pfad hinauf. Nach diesem Abstecher weiter am Hang entlang und rechts haltend über Feldwege zurück zum Römischen Gutshof, dessen Grundmauern freigelegt und konserviert sind.

Sommer-Adonisröschen



Entdeckertour 5

Länge: 1,6 km
Gehzeit: ca. 1 Stunde
Auf- und Abstiege: rund 60 m
Start: Parkplatz Römischer Gutshof
Entdeckerpunkte: ① Infotafel Ackerwildkräuter, ② Ofneithöhle, ③ Römischer Gutshof
Höhenprofil:

Entdeckertour 3

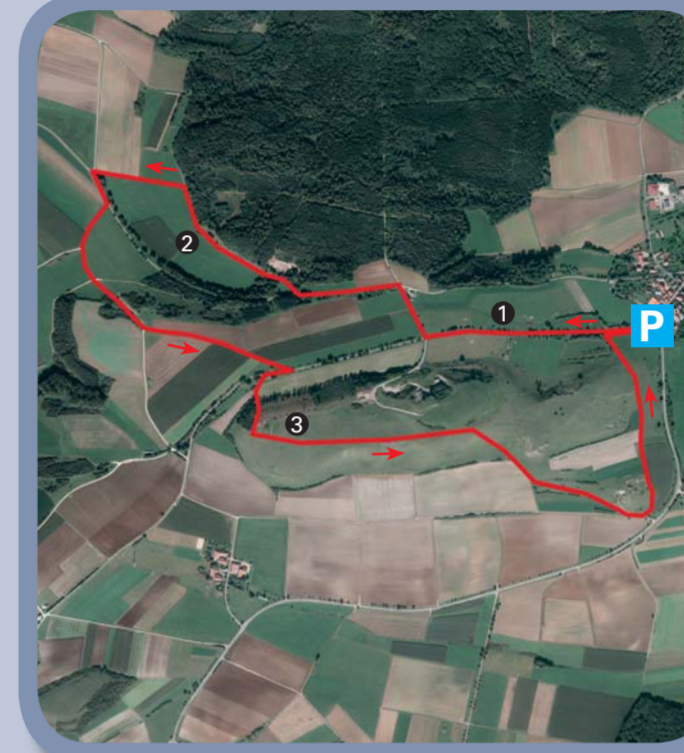
Unterwegs mit dem Schäfer: Um den Kirchheimer Blasienberg

Vom Startpunkt bei der Schaftränke nimmt die Route die Obstbaumallee der Alten Kirchheimer Straße, eine der schönsten der Gegend. Die Obstbäume gehören der Gemeinde und sind nummeriert. Das Obst wird versteigert, der Wiesenstreifen unter den Bäumen von den Schafen abgeweidet. Bald verlassen wir die Allee nach rechts Richtung Jagstheimer Wald und gehen dann bei einer Feldscheune links abwärts. Ein schmaler Schotterweg führt uns auf halber Höhe zur Braunjuraheide „Roter Steinbruch“, die ihren Namen der rötlichen Farbe des Bodens verdankt. Die Heide ist eine der letzten vorhandenen auf saurem Untergrund. Die am Steilhang verlaufenden Viehangeln stammen von den Schafen. Die Tour führt zu der jenseits des Wiesen-

Katzenpfötchen



gelegenen Heide „Büch“ und über die Verebnung zwischen Ipfl und Blasienberg auf die Südseite des Blasienbergs in das gleichnamige Naturschutzgebiet. Es ist mit seinen Heiden, Äckern, Hecken und Felsen sehr artenreich und weist seltene Tier- und Pflanzenarten wie Küchenschelle, verschiedene Enziane, Katzenpfötchen, Berghexe (seltener Falter) und Blauflügelige Ödlandschrecke auf. Auf halber Höhe queren wir die zweimal jährlich beweidete Wacholderheide am Südhang des Blasienbergs, mit Aussicht ins Ries und zum Waldgebiet Osterholz mit dem keltischen Fürstengrabhügel. Am Südostsporn des Blasienbergs, dem Schoppebeck, fallen zwei Gruben auf, ehemalige Steinbrüche. Linkshaltend führt der Weg an der Ostflanke des Blasienbergs zurück zum Parkplatz.



Entdeckertour 3

Länge: 5,2 km
Gehzeit: ca. 3 Stunden
Auf- und Abstiege: rund 160 m
Start: Parkplatz bei der Schaftränke
Entdeckerpunkte: ① Allee „Alte Kirchheimer Straße“, ② Heide „Roter Steinbruch“, ③ Naturschutzgebiet Blasienberg
Höhenprofil:

Spielregeln in der Natur

Genießen Sie die herrliche Landschaft und erkunden Sie die Riesrandberge auf den hier vorgeschlagenen Entdeckertouren.

Auf den empfindlichen Heideflächen, besonders in den Naturschutzgebieten, hat die Natur Vorrang vor Freizeitinteressen.

Diese Spielregeln im Umgang mit Natur und Landschaft sollen dazu beitragen, das Landschaftsbild samt Pflanzen- und Tierwelt künftigen Generationen unbeeinträchtigt zu hinterlassen.

Wir wünschen Ihnen gute Erholung!

Achten Sie bitte darauf,

-  **Pflanzen an ihrem Standort zu belassen,**
-  **Tiere nicht zu stören,**
-  **Hunde an der Leine zu führen,**
-  **nicht zu lagern und zu zelten,**
-  **Feuer nur an offiziellen Feuerstellen zu machen,**
-  **die jeweils geltenden, vor Ort angeschlagenen Verbote und Regelungen zum Verlassen der Wege, Radfahren, Reiten und zum Betreiben von Fluggeräten einzuhalten.**

Nationaler Geopark Ries

Nachhaltige Regionalentwicklung, Schaufenster in die Erdgeschichte, Umweltbildung

Dem Meteoriteneinschlag verdankt die Region ihre Einmaligkeit. Einmalig sind der Einschlagskrater, die Geologie und die Landschaftsformen. Die Natur hat sich unter diesen Voraussetzungen ganz besonders entwickelt, wie die Heideberge mit ihrer charakteristischen Pflanzen- und Tierwelt zeigen.

Wegen dieser speziellen, einmaligen Verhältnisse wurden der Krater und das Gebiet seiner Auswurfmassen 2006 zertifiziert und zum Nationalen Geopark ernannt. Seither werden Geotope zugänglich gemacht, damit die Geologie sichtbar und erfahrbar wird, Infozentren und -stellen errichtet, um den Einschlag und seine Folgen darzustellen sowie Wanderwege und Lehrpfade ausgewiesen. Geopark Ries-Führer/innen bieten Ausflüge in den Geopark an, damit die Besucher die Folgen der Rieskatastrophe hautnah erleben können.

Kostenlose Infobroschüren können bestellt werden unter:

Nationaler Geopark Ries
 Pfliegerstraße 2
 86609 Donauwörth
 Tel.: 0906 74 140
 Fax: 0906 74 248
 E-Mail: info@geopark-ries.de
 Umfangreiche Informationen unter:
www.geopark-ries.de

